

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**D. M. J. Marx, Churfürstl. Cöllnischen Hofmedicus
Vermischte Beobachtungen**

Marx, Jacob

Berlin und Hannover, 1787

Von einem Blutfluß aus der Mutterscheide, welcher durch Oehl-Klystiere
gehoben worden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9619



Von einem Blutfluß aus der Mutterscheide,
welcher durch Dehl-Klystiere gehoben
worden.

Nichts, sagt Bagliv, ist in unserer Kunst mit größerer Schwierigkeit verbunden, als die nächste Grundursache zu ergründen, die Krankheiten erregen und dem Menschen unmittelbar schaden. Dies ist die ergiebigste Quelle der wichtigsten Irrthümer in der ausübenden Arzneykunst. Nie werden wir auf eine glückliche Kur Anspruch machen dürfen, wenn wir in Erforschung der Ursach nachlässig sind, und nicht auf die Gelegenheitsursache sehen. Kürzlich noch habe ich diese Wahrheit bey einer Frau von einigen und dreißig Jahren, die an einem Blutfluß aus der Mutter erkrankte, bestätigt gefunden. Schon längst trat ihre monatliche Reinigung sehr unordentlich ein, hielt keine bestimmte Zeit, kam bald früher, bald zur gewöhnlichen Zeit, bald wieder später, endlich entstand ein sehr heftiger Blutfluß. Sie litt drey Wochen an diesem Ungemache, und die natürliche Folge war, daß sie ganz entkräftet und bleich wurde. Sie versuchte verschiedene von ihren Aerzten empfohlne Mittel, allein alle waren sie fruchtlos. Aengstlich um ihren Zustand lies sie mich zu sich kommen, und bat dringend um Hülfe. Sehr sorgfältig erwog



erwog ich alle Umstände, konnte aber keine dieser Krankheit gewöhnliche Ursache noch irgend einen Fehler in der Gebärmutter entdecken. Bey noch genauerer Nachforschung erfuhr ich, daß die Kranke ein Zucken um den After und im Mastdarm selbst empfand. Dieses erregte in mir die Idee von Ascariden, die sich in der Gegend des Mastdarms aufhielten, und die nahe gelegene Gebärmutter prückelten und reizten. — Die Wirkung war die eines Dorns, der sich an der Mutter befände, und durch seinen empfindlichen Reiz einen stärkeren Zufluß der Säfte und so einen Blutfluß verursachte. — Ich verordnete deshalb ein Klystier aus Leinöhl, als ein sehr fürtreffliches Mittel um die Ascariden auszurotten. Es gieng auch eine unsägliche Menge dieser Würmer mit dem Klystier ab, und nachdem solches nun fleißig wiederholt worden, so hörte der Blutfluß auf. Die Ursache des Uebels wurde durch dieses Mittel gehoben, folglich auch derselben Wirkung und Zufälle. Durch die Ausführung der Ascariden wurde, wenn ich mich der Vergleichung bedienen darf, der Dorn herausgezogen, und der heftige Zufluß der Säfte nach der Gebärmutter gestillt.



Von einer Kniegeschwulst.

Ein Förster, der Sommer und Winter dem Unge-
 mache der Witterung ausgesetzt war, bekam eine
 Geschwulst in der linken Kniekehle, die allmählig an
 Größe und Härte zunahm, ihm Schmerzen verursachte,
 ja sogar der Bewegung des Gliedes hinderlich war.
 2 Jahre lang hatte er von verschiedenen Aerzten und
 Wundärzten mancherley Mittel fruchtlos angewandt.
 Endlich rieth man ihm zur Oefnung der Geschwulst. —
 Glücklicherweise fragte mich der Kranke um Rath.
 Ich fand eine Verstopfung der lymphatischen Gefäße
 und Drüsen dieses kranken Theils. Dieser widernatürliche
 Zustand hinderte den Kreislauf und die Bewe-
 gung der Säfte durch die feineren Gefäße. — Hieraus
 läßt sich die Geschwulst, Härte, der Schmerz, und
 selbst die unterbrochene natürliche Bewegung dieses
 Theils erklären. Die Füße waren bey seinem Berufe
 oft ganze Tage lang einer kalten und feuchten Luft
 ausgesetzt, die Ausdünstung unterbrochen, die schar-
 fen auszusondernden Theilchen wurden im Körper zu-
 rückgehalten, warfen sich auf das Kniegelenk, und
 wurden daselbst zack und glutinös. — Dieses war
 die erste gelegentliche Ursache der Schwulst, aber auch
 die ihrer Zunahme. Denn die an diesem Ort angesam-
 melte Lymphe erweiterte und schwächte zugleich die
 lymphatischen Gefäße, der Umlauf der im gesunden
 Zu-